

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/1265/2023
	Status:	öffentlich
	Datum:	20.04.2023
Antragsteller*in:	CDU/FDP/BfM	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Haupt-, Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der CDU/FDP/BfM-Fraktion betr. Erstellung einer neuen Marburger Einzelhandelsstudie

Beschlussvorschlag

Der Magistrat wird gebeten, sobald als möglich eine neue Einzelhandelsstudie zu beauftragen, die die aktuellen Herausforderungen des Einzelhandels in Marburg analysiert und ein Masterplan bzw. einen Empfehlungsleitfaden erstellt.

Begründung

Die letzte Einzelhandelsstudie für den Marburger Handel wurde in 2009 von der Beratungsagentur CIMA erstellt. Die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel im Allgemeinen und für den Standort in Marburg im Besonderen haben sich in Teilen in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Laut Roland Wölfel von CIMA zeichnen sich folgende verändernde Trends im Einzelhandel bundesweit ab: 1. Das Format Warenhaus ist vor dem Aussterben bedroht, da der Marktanteil von Kauf- und Warenhäuser im Einzelhandel 2021 in Deutschland gerade mal bei 1,6 % lagen. In 2001 lag der Anteil noch bei 4,2%. 2. Die Traditionswaren Sneaker und Mode locken Konsumenten nicht mehr zwangsläufig in die Innenstadt. Modehäuser wie P&C und Görtz sind nur die sichtbaren Belege für diese Entwicklung. 3. Besonders die jungen Kunden würden sich nicht mehr mit der City als „Einkaufsstadt“ identifizieren. In 2015 waren es noch 75% der unter 30-Jährigen, die der Meinung waren, dass die Innenstadt der ideale Treffpunkt zum Shoppen sei. Heute sind nur noch 40% dieser Meinung. Und laut einer aktuellen ifo-Analyse haben die Pandemie und das daraus resultierende Homeoffice den Konsum aus den Stadtzentren gedrängt. Befindet sich der Arbeitsplatz nicht mehr in den Innenstädten, findet hier weniger Konsum statt. Dies ist die

Darstellung der bundesweiten Situation des Einzelhandels. Jede Stadt hat hinsichtlich der Belegung der Innenstadt seine eigenen Herausforderungen. Wolfsburg ist nicht Köln und Linsengericht ist nicht Marburg. Auch wenn das Konzept FreiRAUM sich intensiv mit Leerständen von Einzelhandelsflächen auseinandersetzt, kann die Lösung nicht sein, dass die Stadt Marburg auf Dauer Leerstände mit Pop-up-Stores subventioniert. Auch über die Umwidmung von Einzelhandelsflächen in Wohnraum in den B- und C-Lagen muss nachgedacht werden dürfen. Eine neue Einzelhandelsstudie soll helfen, die aktuelle Situation zu beleuchten und Lösungen für die Zukunft aufzuzeigen.

Andrea Suntheim-Pichler

Jens Seipp

Dirk Bamberger

Michael Selinka

Anlage/n

Keine